

Dede's Etablissement auf Steinwerder. Steinwerder liegt auf dem linken Elb-Ufer und bildet eine der kleinen Inseln, welche dieser Strom umspült. Man hat von hier aus unstrittig die Stadt Hamburg von ihrer interessantesten, der Hafenseite, vor Augen, und es gewähren der Mastenwald, das Leben und Treiben auf dem Flusse, die ankommenden und abgehenden Schiffe, so wie die weiten grünen, von den Nebenarmen der Elbe durchschnittenen Wiesen einen imposanten Anblick. Rechnet man dazu die Zuverlässigkeit des freundlichen Wirthes, die prompte und reelle Bedienung, und die im Erstlichen begriffenen Anlagen auf Steinwerder selbst, so leidet es keinen Zweifel, dass Niemand diesen anmuthigen Vergnügungsort verlassen wird, ohne eine dauernde angenehme Erinnerung an ihn mitzunehmen.

Denkmäler.

Adolpha des Vierten Ehrendenkmal. Zusage eines Staats-Beschlusses vom 15ten October 1821 wurde dem Marien-Magdalenen-Kirchenplatze der Name Adolphsplatz beigelegt, und am 18ten October desselben Jahres hier dem Grafen Adolph von Schauenburg ein Denkmal errichtet. Wegen Benutzung des Platzes zum Baue der neuen Börse wurde dasselbe einstweilen abgenommen und im Jahre 1840 in den Wallgarten, dem neuen Marien-Magdalenen-Kloster gegenüber, versetzt. Unter einem in Berlin im Geiste und Stile der Adolphzeit aus Eisen gegossenen Baldachin, von vier Säulen mit vier Frontispicen getragen, befindet sich der Denkstein; auf demselben, mit Eichenlaub bekränzt, Helm, Schwerdt und Schild von Metallguss. Das Ganze ruht auf einem steinernen Sockel. Auf der Vorderseite des Denksteins steht: Dem Andenken Adolfs IV., 1224—1239, Grafen in Holstein, Stormarn und Wagrien, aus dem Hause Schauenburg; auf der Rückseite: Die dankbare Republik den 13ten August 1821. In den Grundstein sind bronzene Tafeln mit folgenden Inschriften gelegt worden: 1) Den 9ten October 1820 beschloss Senat und Oberalte ein Ehrendenkmal Adolf dem Vierten seiner Zeit Mehrrer, Jugendpfleger, Wahlthäter und Freund dieser Republik. 2) Treu seinen Gelübden, entsagte Adolf 1239 der Regierung seiner Länder, — trat den 13ten August desselben Jahres als Laie in das 1227 von ihm erbaute Marien-Magdalenen-Kloster und verwaltete in dessen Kirche, welche bis 1806 hier gestanden, bis 1245 das Amt eines Priesters. Darum ist der Errichtung des Denkmals jener Tag und dieser Platz erkoren. 3) Wer über seine Zeit hinaus kommenden Geschlechtern liebend vorsorgt, den vergessen auch diese nicht, wenn gleich Jahrhunderte vergangen.

Büsch's Ehrendenkmal. Dieses durch die hamb. Gesellschaft z. Bef. d. K. u. n. G. vermittelt Subscriptionen hamburgischer Bürger errichtete und am 27. Juli 1802 eingeweihte Ehren-Denkmal für den im Jahre 1800 verstorbenen hochverdienten Gelehrten und Patrioten der Vaterstadt war damals auf der jetzt grösstentheils abgetragenen Wallhöhe, welche die schönsten Aussichten der beiden Alsterbecken, des Jungfernstiegs und der Ufergegend der Alster von der Stadt beherrscht, aufgestellt. Die verschönernden Veränderungen des vormaligen Walles machten die Versetzung desselben im Jahre 1828 nothwendig. Es steht jetzt auf dem Platze der abgetragenen und gebröckelten Bastion David, unweit der Lombardbrücke. Dieses Denkmal ist ein Obelisk, woran das Profilbildnis Büsch's und ein allegorisches Basrelief von Bronze befindlich sind. Die Inschrifttafeln der Vorder- und Rückseite sprechen die einfach schönen Worte aus: „Dem Freunde des Vaterlandes, Johann Georg Büsch.“ — „Von seinen dankbaren Mitbürgern.“ Die beiden Seitentafeln deuten das Geburts- und Sterbejahr des Verewigten an. Das Basrelief stellt eine Opferhandlung dar. Auf einem mit den Genien des Todes und der Unsterblichkeit decorirten Altar ruht die Bürgerliebe die Opferschale aus. Sie ist als ein jugendliches Weib gestaltet, das die als Mauerkrone geformten Burgthürme der hamburgischen Wappens auf dem Haupte trägt. Ihr gegenüber steht, als Sinnbild der aufwachsenden Generation, ein Knabe mit dem Opfergefäss. Im Gefolge der Opfernden sind zwei allegorische Figuren, die der Staatswirthschaft und Handlung, und die der, besonders den mathematischen Wissenschaften verwandten Gewerbe. Beide tragen Opfergeräthe, und, zur Bekrönung des Altars, Laubgebänge — Die übrigen Verzierungen sind von cararischem Marmor; Sockel und Postament aus den schönsten inländischen Granitblöcken geformt. Der Obelisk selbst ist von rüthlichem Sandsteine. Die ganze Höhe beträgt zwanzig Fuss und sieben Zoll. Eine ausführlichere Beschreibung, nebst der Abbildung des Denkmals und der Einweihungsrede des verstorbenen Domherrn Meyer ist in dem zweiten Bande, S. 24 u. ff. seiner „Skizzen zu einem Gemälde von Hamburg“ enthalten.

Repsold's Ehrendenkmal bei der Sternwarte. Dieses nach dem Entwurfe des Herrn de Chateaufaufgeführte und am 5ten April 1833 enthüllte Denkmal, als Träger der vom Herrn Runge trefflich ausgeführten Büste Repsold's (ein halbmal grösser als die natürliche Grösse), ist ein sich nach oben vorjüngendes Postament, mit Sockel und Deckgesims, 12 Fuss hoch, aus grauen, im Lauenburgischen gefundenen Granitblöcken. Als Band umschliessen das obere Drittheil der Höhe des Würfels folgende Inschriften auf 2 Fuss hohen, 3 Fuss 4 Zoll langen Erzplatten mit abschwebenden Victorien an den Ecken.

An der Vorderseite: Johann Georg Repsold, geb. zu Wremen MDCLXX Sept. 19., gest. zu Hamburg MDCCXXX Jan. 14.

An der Rückseite: Kühner Berufstreue dankbare Bürger.

An der einen Seite: Erfindungsreich waffnete er die Wissenschaft.

An der a
Als Sinn
Tafeln der W
eine Fackel.
diese, so wie
gemeinschaftl
und die Reli
Eiae aus Mit
Januars 1830
und in wenig
wurde der Gr
Nekrolog Rej
zwei zu Reps
Trauerdenkma
Gottesacker d
1841 vor dem
sträuchen eing
wurde es von
Kammer nach
dem verstorbe
edle Form ein
6 Fuss breit,
Inschrift dor
tet: „An dies
gers, welche
Davout im h
mit menschen
nern, so wie
stüzt und ve
Seuchen wurd
Monument mi
genen Palmer
der Hintersei
entschlafenen
der Landstras
einfacher, 4 F
mit folgenden
Südllich: „Be
ger während
Barmbeck's E

Douglas, J. S.,
strasse no 16,
Douglas, Inhi
schaft zur Be
hat einen wol
der Vorzüglie
ren Gattnages
als auch den
fert, daher di
bestens empfe
Eisenbahn, Di
Leben gerufe
schäfte und I
baren Aussch
sind gegenwä
Schön und C.
Bahn ist von
des Herrn Io
Ingenieur ha
Lage d-rselb
solides Werk
gebuug zwis
Hamburg ent
sie sich an d
mit der Berli
welcher seit
Bergedorfer l
verbanden u
Verkehr der
dies auch die
der sämmtlich
erforderlicher
Waaren-Tran

Soiled Document

Bleed Through